

Ein Monarchist ging für seinen Glauben ins KZ

Neue Biografie des Boku-Professors Hans Karl Zefner-Spitzenberg

VON HANS WERNER SCHEIDL

Am 1. August 1938 ging die geflüsterte Nachricht durch das Konzentrationslager Dachau, der seit Wochen gequälte und geschwächte Mithäftling Zefner-Spitzenberg, 53 Jahre alt, sei tot. „Wir, die wir ihn kannten und liebten, hielten stumme Andacht in einer Lagerecke“, erinnerte sich später ein Leidensgenosse dieses altösterreichischen Adligen, der für seine österreichische Überzeugung litt und gefasst den Tod erwartete. Sein Name: Hans Karl Zefner-Spitzenberg, bis zum Schicksalsjahr 1938 Ordinarius für Verwaltungsrecht an der Hochschule für Bodenkultur, nebstbei „Bundeskulturrat“ im christlich-sozialen „Ständestaat“ der Zwischenkriegszeit. Der Leichnam durfte nach Wien überführt werden. Von den rund 10.000 Ermordeten konnten nur zwei Sänge das KZ verlassen. Das zweite Opfer war der Schwiegersohn des Bundespräsidenten Miklas.

Die Biografie dieses bedeutenden Österreicherers ist dem früheren langjährigen Boku-Rektor Manfred Welan ein Anliegen gewesen. Und er hat ausführlich – neben dem politischen Wirken – die akademischen Verdienste dieses Patrioten beleuchtet. Das Buch ist nun im Perch-Vorlag Plattform erschienen.

Zefner war ein geflügelter Mensch, der fast gleichaltrige Kaiser Karl auch. Ihr Glauben an ein übernationales habsburgisches Österreich wankte nie. Zefner war Legitimist. Er lehrte, dass die Ausrufung der Republik 1918 ein illegitimes Vorgehen gewesen sei, ein erzwungener Staatsakt. Die Provisorische Nationalversammlung habe, als sie dem Druck der Strafe nachgab, kein Mandat vom Volk gehabt. Und: dass Karl auf seine Herrscherrechte gar nicht verzichten konnte, weil sie ihm von Gott zugewiesen waren. Bemerkenswert an Zefners These war, dass für ihn die jeweiligen habsburgischen Kaiser Träger der Krone Karls des Großen waren, also Symbole des Heiligen Römischen Reiches, keine Individuen. Wie es Grillparzer formuliert: „Der Kaiser, der niemals stirbt.“ Nach dieser Vorstellung war natürlich Karl auch nach 1918 Kaiser, nach seinem Tod der bisherige Kronprinz Erzherzog Otto.

Als die Gestapo Zefner auf dem Weg zur Frühmesse in der Kaasgrabenkirche verhaftete, tröstete der Todeskandidat seine Familie in vielen erschütternden Briefen, die erhalten geblieben sind. Und als ihn der Lagerkommandant in Dachau zur Rede stellte, warum er hier gelandet sei, trat Zefner vor und sprach mit löster Stimme: „Weil ich das Kaisertum für die einzige Rettung eines unabhängigen christlichen Österreich halte.“ Als einmal der gefürchtete „Reichsführer SS“, Heinrich Himmler, das Lager inspizierte, antwortete Zefner „stolz und ohne zu zögern“: „... weil ich an leitender Stelle in der monarchistischen Bewegung Österreichs tätig bin.“

Der Beweggrund für diese unbedingte Haltung war die tiefe Überzeugung Zefners, dass nur Otto von Habsburg den Diktator Hitler von Österreich fernhalten könne. Die demokratische Republik beurteilte er dafür als zu schwach. Sie war in seinen Augen schuldig an Habsburg geworden: Sie hatte den Kaiser und seine Familie verbannt, beraubt, gedemütigt. So diente er zwar der Republik und legte Amtseide auf sie ab. Er sah sie aber nicht als legitim, wohl aber als legal an. „Dabei übersah er völlig die Schuld der Habsburger am Volk und gegenüber dem Volk“, sagt Welan. Für ihn war die Monarchie eine absolute, eine gottgewollte Herrschaft, an die er glaubte „und für die er sich engagierte...“



Manfred Welan/
Peter Wiltzsch
„Hans Karl
Zefner-Spitzenberg“
Plattform Verlag
160 Seiten, 25 €



Das

Lainz. 50.
im Lainzel

Neunzehnjährigen Sonntagsam 1887, als die j aus kaiserlichen unweit musste: „Wies Wald, niederö brensmüder Spr schrieb sie, uns praktisch, unge der dabeim“

Marie Vale von Kaiserin schlosschen wu chen jagdgebiete seph hatte das, in kurzer Bauz lassen, um sein Frau, die b wirtliches Gefluchtsort zu er folg. Und das, e einen riesigen verfüge, der id exzessiven Spu serin ihre Hofd sabeth zog dan den Europas vo

War die Finan

Der Ringstraße nauer, den Fra dem er auch de te, hatte die 2 Formen der fra Renaissance ge Gebäude der Bü wurden auch h kart, Franz Ma Damit sind wu nämlich bei ds Eigentlich war kaiserlicher Pri Privatschatulle ten lassen vern ten so wie bei der Ringstraße fonds abgewickl ganz sauber. D dingor sieht in Villa jedoch ein Alles wurde Ort angenehm: si-Bezüge. Sie mernachtstraun Wandmalereien